

Eine Hilfe für die Eltern

Erziehung Biel macht einen weiteren Schritt in der Entwicklung des Programms «Schrittweise», das Eltern von Kleinkindern aus sozial schwierigen Verhältnissen anspricht. Im Januar startet es auf Französisch.

Seit zwei Jahren besteht «Schrittweise» für deutschsprachige Eltern, ab Januar soll es über die Sprachgrenzen hinaus auch französischsprachigen Eltern zur Verfügung stehen. Das Projekt wird weiterhin von der Fachstelle für Erwachsenenbildung betreut.

«Schrittweise» ist ein Programm, das vom Verein Aprimo entwickelt wurde und dessen Ziel die Verbesserung der Eltern-Kinder-Interaktion ist. Das Programm möchte die Eltern bei der Verbesserung ihrer Erziehungskompetenzen unterstützen, indem es diese für die spezifischen Bedürfnisse ihres Kindes sensibilisiert. Durch tägliche Spiel- und Lernaktivitäten mit ihren Eltern können Kinder ihre allgemeinen Kompetenzen verbessern. Auf diese Weise gewinnen die Eltern Vertrauen in die Beziehung zu ihrem Kind, was zur Stärkung der Bindung beiträgt.

Die Familien unterstützen

Das Projekt, das durch die Stadt Biel, den Kanton Bern sowie die Stiftung Roger Federer unterstützt wird, kümmert sich um Familien, die sich in sozial schwierigen Verhältnissen befinden, sowie um deren zwei- bis dreijährigen Kinder. «Schrittweise» richtet sich an Familien schweizerischer Herkunft oder Familien mit Migrationshintergrund, die durch ihre Migrationsvergangenheit, durch eine Krankheit, finanzielle oder andere



«Schrittweise» organisiert Gruppentreffen und setzt sich für vielfältige gegenseitige Hilfe ein.

zvg

Schwierigkeiten isoliert sind und keinen Zugang zu anderen Angeboten in den Bereichen Elternbildung oder Erziehungshilfe haben», erklärt Sabine Schnell, Koordinatorin des Projekts Schrittweise. «Das Programm steht allen interessierten Familien offen. Es ist jedoch sehr wichtig, dass sie motiviert sind und mit uns zusammenarbeiten, wenn das Projekt erfolgreich sein soll.»

Das Projekt stützt sich auf verschiedene Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter sowie eine Koordinatorin, die verantwortlich für deren Betreuung und Ausbildung ist, es setzt sich zusammen aus Gruppentreffen und Hausbesuchen. Die Aufgabe der Koordinatorin besteht nicht nur aus der persönlichen Betreuung der verschiedenen Mitarbeitenden. Sie kümmert sich auch um die Organisation der Gruppentreffen sowie die Vernetzung der Familien mit anderen sozialen Einrichtungen und vermittelt zwi-

schen den Familien und den Behörden.

Das Programm ist eine Anleitung für die Eltern, durch Ausprobieren neue Kompetenzen zu erlernen, und basiert auf verschiedenen pädagogischen Spielen, speziell konzipierten Büchern mit Geschichten und anderen Anleitungen für Aktivitäten. Es erstreckt sich über 18 Monate und ist in zwei Bausteine von je neun Monaten aufgeteilt. Der erste Baustein setzt sich aus häufigen

Hausbesuchen sowie verschiedenen organisierten Gruppentreffen zusammen, während im zweiten weniger Hausbesuche vorgesehen sind, damit die Eltern die Gelegenheit haben, die in den ersten neun Monaten gesammelten Informationen und Techniken anzuwenden», erläutert Sabine Schnell.

Drei zusätzliche Sprachen

Neu wird das Programm auch in französischer, arabischer und portugiesischer Sprache durchgeführt. «Nach Gesprächen mit den Leitungen der Bieler Schulen haben wir beschlossen, uns auf diese drei Sprachen zu konzentrieren. Bei der Auswahl haben wir uns auf verschiedene Zahlen sowie die Erfahrungen der Schulen gestützt», fügt Sabine Schnell hinzu. «Diese Wahl bleibt natürlich relativ, denn alles hängt von den Familien sowie den Hausbesucherinnen und -besuchern ab, mit denen wir zusammenarbeiten.»

Das Programm «Schrittweise» wurde von verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen wie der Universität Bern (2007–2012) oder dem Deutschen Jugendinstitut (2001–2004) positiv bewertet und hat sich in der Deutschschweiz und im Ausland bereits bewährt. Nun wird es, mit Biel und Lausanne als Pioniere, auch in der Westschweiz versuchen, Fuss zu fassen.

Léon Bickel-Pasche/eft

Hirschensaal wieder vermietet

Bözingen Gestern wurde vom Gemeinderat definitiv beschlossen, wer der neue Mieter des Bieler «Kultsaals» wird. Die Zirkusschule Tocati zieht im neuen Jahr an die Bözingenstrasse um.

Seit nun mehr als einem Jahr war der Hirschensaal im Bözingenquartier zum Verkauf ausgeschrieben. Nun erhält er ab Februar 2014 aber einen neuen Mieter. Der Gemeinderat hätte verschiedene Optionen geprüft und mit diesem Beschluss eine ideale Lösung für die Zukunft des «Kultsaales» gefunden, heisst es in der gestrigen Medienmitteilung.

Für bisherige Zwecke nutzen

Schon seit geraumer Zeit ist bekannt, dass die Zirkusschule Tocati Interesse am Saal hat (das BT berichtete). Diese wird nun offiziell im nächsten Jahr ihre Tätigkeiten nach Bözingen verlegen. Gleichzeitig übernimmt die Zirkusschule auch die gesamte Verwaltung des Saals.

Laut Dario Gauch, Sprecher der Zirkusschule Tocati, ist der Umzug an die Bözingenstrasse von grosser Bedeutung: Sie würden einen wichtigen Schritt auf die nationale Ebene der schweizerischen Zirkusschulen zugehen. Zudem garantiert der neue Mieter, dass die interessierten Vereine aus der Region den Saal weiterhin für bisherige Zwecke nutzen können.

rst/mt